

«Es besteht genügend Spielraum, den notwendigen Schulraum zu schaffen»

Gemeindepräsidentin Irène May spricht über die Auswirkungen von Brunnen Nord auf die Gemeinde Ingenbohl.

Mit Irène May sprach
Christoph Clavadetscher

In Brunnen Nord entsteht in den nächsten Jahren ein riesiges neues Quartier. Hunderte Wohnungen werden gebaut, und über 1000 Arbeitsplätze sollen entstehen. Vorne beim Viadukt wächst der Hertipark bereits in die Höhe, und im hinteren Teil des 190 000 Quadratmeter grossen Entwicklungsgebietes dürfte für Nova Brunnen auf dem Areal der ehemaligen Zementfabrik demnächst der Gestaltungsplan erlassen werden. Doch kann eine Gemeinde mit knapp 9000 Einwohnern eine solche Veränderung überhaupt stemmen? Der «Bote» hat bei der Ingenbohler Gemeindepräsidentin Irène May nachgefragt.

Lange wurde geplant, jetzt wird gebaut. Brunnen Nord nimmt langsam Formen an. Mit welchem Bevölkerungswachstum rechnet die Gemeinde deswegen bis 2030? Die Gemeinde Ingenbohl rechnet mit 1200 zusätzlichen Einwohnerinnen und Einwohnern aufgrund von Brunnen Nord. Diese Zahl wird aber erst erreicht sein, wenn das ganze Gebiet erschlossen und bebaut ist. Die Entwicklung wird in Etappen stattfinden und weit über das Jahr 2030 hinausgehen. Voraussichtlich bewegt sich das Wachstum der kommenden 20 Jahre im Bereich der vergangenen 20 Jahre, in denen die Gemeinde Ingenbohl um rund 1500 Einwohnerinnen und Einwohner gewachsen ist. Bei Brunnen Nord wird das Wachstum aber ohne Kulturlandverlust gemeistert. In einer ersten Phase bis etwa 2030 rechnet die Gemeinde Ingenbohl mit rund 600 Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger.

Was bedeutet dieses Wachstum für die Schule? Müssen Kapazitäten ausgebaut werden? Unsere Gemeindeschule inklusive Kindergarten umfasst zurzeit rund 620 Kinder. Obwohl die Gemeinde Ingenbohl – wie schon erwähnt – in den

«Wir rechnen bis ins Jahr 2040 mit maximal einem zusätzlichen Klassenzug pro Stufe.»

vergangenen 20 Jahren um 1500 Einwohnerinnen und Einwohner gewachsen ist, hat sich die Zahl der Primarschülerinnen und Primarschüler um über 40 Kinder verkleinert. Nur die Zahl der Kindergärtnerinnen und Kindergärtner hat zugenommen, dies aufgrund des Zweijahreskindergartens. Unter der Annahme, dass sich der Anteil der Kinder in der Bevölkerung nicht weiter verringert, wird bis ins Jahr 2040 mit maximal einem zusätzlichen Klassenzug pro Stufe gerechnet, also mit sechs zusätzlichen Klassen und



Gemeindepräsidentin Irène May vor der Hertipark-Baustelle in Brunnen Nord.

Bild: Christoph Clavadetscher

einem Kindergarten. Der Schulraumbedarf wird zudem auch durch die sich verändernden Unterrichtsbedürfnisse mitbestimmt.

Was heisst das? Braucht es ein weiteres Schulhaus?

Die Liegenschaften auf dem Schulgelände werden in den kommenden zehn bis 15 Jahren schrittweise saniert und auf die Bedürfnisse einer modernen Schule angepasst. Dabei werden auch die Liegenschaften am Schulhausplatz 1 und der in die Jahre gekommene Doppelkindergarten Kornmatt in die Planung einbezogen. Damit besteht genügend Spielraum, auf dem bestehenden Schulgelände den notwendigen Schulraum zum richtigen Zeitpunkt zu schaffen.

In Brunnen Nord ist also kein Schulraum vorgesehen?

Der Gemeinderat beabsichtigt – unabhängig von Brunnen Nord – zusammen mit dem Schulrat zeitnah ein Projekt für die Entwicklung der Aussenkindergärten zu präsentieren. Im Rahmen der kantonalen Nutzungsplanung wurde auch die Möglichkeit vorgesehen, eine Kindertagesstätte oder einen Kindergarten im Gebiet von Nova Brunnen zu errichten. Dies ist aber noch nicht spruchreif.

Die Dreifachturnhalle wird jetzt schon stark durch Schule und Vereine beansprucht. Gibt es da Handlungsbedarf?

Betreffend Turnhalle sind zurzeit Gespräche auf Stufe Schulleitung zwi-

schon dem Bezirk Schwyz und der Gemeinde Ingenbohl im Gange, um Engpässe frühzeitig zu eruieren. Bis anhin ist aber keine neue Turnhalle geplant.

Aber?

Die Frage, was in Sachen Turnhallen mittel- bis langfristig geschehen soll, ist beim Gemeinderat auf dem Radar. Um den ortsansässigen Vereinen aber bereits heute mehr Platz anzubieten, mietet die Gemeinde Ingenbohl seit Jahren die Zweifachturnhalle im Theresianum für einige Lektionen. Dieses Angebot wird noch nicht voll ausgeschöpft.

«Das Bahnhofareal muss auch ohne Brunnen Nord neu geplant werden.»

Gibt es weitere Bereiche, die man wegen Brunnen Nord im Blick haben muss? Etwa in der Alterspflege?

Die Entwicklung in Brunnen Nord wird in Etappen erfolgen. Sowie das Bevöl-

kerungswachstum der letzten 20 Jahre bewältigt werden konnte, wird dies auch in Zukunft geordnet möglich sein. Es ist ein laufender Prozess. Im Bereich Alterspflege besteht unmittelbar kein Handlungsbedarf, mittel- und langfristig hat die Gemeinde Ingenbohl aber die Möglichkeit, Zimmer des neu auf dem Klosterhügel entstehenden Altersheims zu belegen.

Und was ist betreffend Verkehr und ÖV zu berücksichtigen?

Im Bereich Verkehr steht die neue Erschliessung über den Gätzlikreisel im Vordergrund. Nur mit dieser Erschliessung kann der zweite Teil von Brunnen Nord gebaut werden. Diese muss über eine ausreichende Leistungsfähigkeit auch für den Schwerverkehr verfügen, um eine Überlastung des Bahnhofareals zu vermeiden. Auch dem Langsamverkehr wird Beachtung geschenkt. Im Agglomerationsprogramm ist eine direkte Verbindung von Brunnen nach Seewen mit einem Abzweiger nach Schwyz vorgesehen. Im Bereich ÖV muss – auch ohne Brunnen Nord – das Bahnhofareal neu geplant werden. Da entstehen auch zusätzliche Buskanten für mehr Buslinien.

Was heisst das für die Gemeindefinanzen? Bringen die Zuzüger genügend zusätzliches Steuersubstrat, um die Investitionen decken zu können?

In der Vergangenheit wurde bewusst Eigenkapital aufgebaut, damit die Erschliessung, welche die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler zusammen mit

den Grundeigentümern von Brunnen Nord bezahlen müssen, finanziell gut verkraftet werden kann. Wie viel zusätzliches Steuersubstrat durch die neuen Firmen sowie die Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger in Zukunft erzielt werden kann, ist schwer abzuschätzen. Kosten, wie der Anschluss an die Kanalisation oder Kehrichtentsorgung müssen selbstverständlich über Gebühren finanziert werden und belasten die Steuern nicht. Und die Erneuerung der bestehenden Infrastrukturen fällt so oder so an.

Brunnen Nord

Das Areal Brunnen Nord ist 190 000 Quadratmeter gross (rund 25 Fussballfelder) und gehört verschiedenen Grundeigentümern. Brunnen Nord ist in drei Bauzonen eingeteilt, darin integriert sind Freihaltezonen, Quartierplätze, Fuss und Radwege und die Erschliessungsstrassen. Eine Industriezone ist im Gebiet Stegstuden vorhanden. Je nach Zone ist ein Wohnanteil bis maximal 50 Prozent vorgesehen. Der Rest muss gewerblich genutzt werden. So soll Wohnraum für bis zu 1200 Personen und 1400 Arbeitsplätze entstehen. Rund die Hälfte der Projekte können aber erst bewilligt werden, wenn die Erschliessung von Norden via Gätzlikreisel her geregelt ist. Die Gemeinde Ingenbohl möchte zeitnah einen Vorschlag zur Erschliessung unterbreiten. (cc)